

Qualitätsmanagement im Wandel der Zeit

Jeden Monat blättert der QZ-Herausgeber in den Archivjahrgängen der QZ. Dabei findet er Kurioses und Bemerkenswertes aus fünf Jahrzehnten Qualitätsmanagement. Was war damals wichtig? Was hat sich verändert? Was hat sich bewährt? Lesen Sie auch den Kommentar des Herausgebers – und kommentieren Sie selbst auf qz-online.de und schildern Sie Ihre Erfahrungen.

© stock.adobe.com/phichet.c



Sämtliche Rückschau und die vollständigen Originalartikel finden Sie unter:
www.qz-online.de/QZ-damals



vor 50 Jahren: 1969

Eine Frage der Führung

„Zur Erzielung einer hohen Qualität der Ausführung ist eine beherrschte Fertigung erforderlich. Diese ergibt sich, wenn die Fertigungsplanung für eine gute technische Fertigungssicherheit und die Fertigungsausführung für eine entsprechende menschliche Fertigungsausführung sorgen. ... Dabei wurde ein besonderes Gewicht der Schulung und dem Training der Werkstattführungskräfte beigemessen, die ihrerseits die Hauptlast der Erziehung der Mitarbeiter zu tragen haben.“

K. G. Müller: „Qualitätsbewußtsein und Qualitätsverantwortung im Bereich der Fertigung“, QZ 11+12/1969, S. 142–145

vor 25 Jahren: 1994

Deutscher Qualitätspreis

„In Japan, in Nord- und Südamerika und in einigen europäischen Ländern (z.B. England, Norwegen, Schweden) wurden und werden auf nationaler Ebene Qualitätspreise ausgelobt. Es muss daher die – wohl eher rhetorische – Frage gestellt werden, ob auch für Deutschland die Auslobung eines nationalen Qualitätspreises eine Möglichkeit darstellen kann, um ein neues, über traditionelle Inhalte hinausgehendes Bewußtsein für Qualität zu schaffen und damit möglicherweise ‚Made in Germany‘ wieder zu neuem Glanz zu verhelfen.“

A. Schmidt und K. Zink: „Nutzt ein nationaler Qualitätspreis?“, QZ 11/1994, S. 1242–1244